



Illustriert von Fritz Löwen

Dies ist die Geschichte von Billy Burton, dem Amerikaner mit den träumerischen, etwas melancholischen Augen, von der blonden Pariserin Arlette mit dem blutroten lockenden Munde und Cooling Crique, dem Negertrommler.

Das Milieu ist folgendes:

Ein spiegelblanker Tanzboden, eingerahmt von weißgedeckten Tischen mit goldhalsigen, schwarzbäuchigen Flaschen, Kristallgläsern, roten und gelben Rosen in schlanken Silbervasen, Herren in Frack oder Smoking, jungen Damen in tief ausgeschnittenen Crêpe-Marocain-Träumen, von Madelaine oder Lanvin, kühnen, funkelnden Blicken in schwarz und veilchenblau unter dem Gebraus heller Locken oder dunkler Madonnfrisuren, weißen Hälsen und Schultern, Perlen, funkelnden Brillanten, feinen Beinen mit silbergrauen Reflexen, spitzen Agraffenschuhen an unzähligen Füßchen, die darauf warten zu tanzen — tanzen — tanzen.

In alledem ein Gewirr von französischen und

englischen Stimmen, in die sich nur zwei oder drei Balkansprachen mischen, Lachsalven, eilige geschäftige Kellner, ein Tisch wird verrückt, in der Garderobe ein neuer Fang von Mänteln, Röcken und Pelzen abgeladen — voilà, monsieur — par ici, madame! — Blumenverkäuferinnen trippeln herum, immer lachend — immer froh, eine Zeitung „Pariser Sport“ raschelt von der Gallerie herunter, in der Bar werden Getränke in allen Farben des Regenbogens gemixt, und dichte Nikotinschleier steigen wie der Rauch von Abrahams Opfer gerade empor in dieser Atmosphäre von Jazz und parfümierten Frauen.

Die Musik hat einen Augenblick pausiert. Es ist ein Uhr nachts. Serpentina, Mützen aus Seidenpapier, Rasseln und Federwedel werden verteilt.

Mr. Burton, der Jazzbandführer, die wichtigste Persönlichkeit im Ensemble des Club Daunou, des elegantesten Nachtrestaurants von Paris, steigt auf die Estrade — Cooling Crique, der Neger, klettert hinauf zu der illuminierten